

Rolf Hecker, Larisa Mis'kevič, Manfred Schöncke

Das Kapital mit Widmungen von Marx und Engels
Ergänzungen und Korrekturen

Inzwischen sind acht Jahre vergangen, seit der gleichnamige Aufsatz im Heft 1994/1 der von der Internationalen Marx-Engels-Stiftung herausgegebenen *MEGA-Studien* (S. 107–141, fortan beziehen sich die Seitenzahlen in Klammer auf diesen Aufsatz) erschienen ist. Jetzt ist es möglich diese Dokumentation zu ergänzen und kleine Korrekturen beizufügen. Dazu trugen Zuschriften an die Verfasser, aber auch neue Studien bei.¹ So gehen die folgenden Ergänzungen über das in den *MEGA-Studien* formulierte Ziel, die in den Beständen des Moskauer und des Berliner Instituts für Marxismus-Leninismus vorhandenen Exemplare vorzustellen (S. 108), hinaus.

Für die Hilfe bei den Archivstudien ist zu danken: der Bibliothekarin Tomoko Yumoto und Prof. Izumi Omura (Tohoku Universität Sendai), Dr. Galina Danilovna Golovina (Russländisches Archiv für Sozial- und Politikgeschichte Moskau, fortan RGA), Maya Davydovna Dvorkina (Staatliche Gesellschaftspolitische Bibliothek Moskau), Dr. Hans Pelger und Karl-Ludwig König (Karl-Marx-Haus Trier, fortan KMH)² und Prof. Jacques Grandjonc (†, Aix-en-Provence), der die Kommentierung der französischen Ausgaben unterstützte, Dr. Jürgen Rojahn (Internationales Institut für Sozialgeschichte, fortan IISG), der New York Public Library, der Bibliothek der University of London und der State Library of Victoria, Melbourne.

Die Widmungen widerspiegeln auf besondere Weise, wie sich Marx gegenüber ihm nahestehenden Freunden und Bekannten verhielt. Gerade die im September 1867 als erstes vergebenen Exemplare galten engen Mitstreitern: „Seinem Freunde Peter Imandt“, „Seinem Freunde F. Lessner“, „Seinem Au-

¹ In den *Beiträgen zur Marx-Engels-Forschung*. NF berichtete bereits Izumi Omura über die Widmungsexemplare des ersten Bandes des *Kapital* in Japan. In: Zur Kritik und Geschichte der MEGA² (NF 1992), S. 133–134.

² Das Karl-Marx-Haus (KMH) in Trier plant die Herausgabe von Teil II von „Unbekanntes von Friedrich Engels und Karl Marx (1875–1895)“ (Teil I erschien als Bd. 33 der *Schriften aus dem Karl-Marx-Haus*, Trier 1986), in dem noch weitere 12 Widmungsexemplaren aus dem KMH, IISG, den Londoner Bibliotheken und aus Privatbesitz veröffentlicht werden sollen.

gust Philips“, „To my friend Lina Schöler“, „Seinem L. S. Borkheim“, „To his friend Mr. Fox“, „Seinem Wilhelm Strohn“ und „Mr. Schorle[m]mer“. Nicht mit vielen seiner langjährigen Bekannten verkehrte Marx so freundschaftlich, dass diese ihn in ihren Briefen duzten, wie Wilhelm Strohn. Über dessen Biografie können einige neue Fakten mitgeteilt werden. Besonderer Dank gilt deshalb Frau Christa Bantzer (Kiel) für ihre Schilderungen der Familiengeschichte und die Einsichtnahme in das bei ihr befindliche *Kapital*-Exemplar. Weiteren Dank richten wir an Frau Margret Schorlemmer (Gau-Oderheim) und Frau Meyer-Schwarzenberger (Alzey) für die Kopien der Widmungen an Carl Schorlemmer; die *Kapital*-Exemplare befinden sich ebenfalls im Familienbesitz.

1. Widmung von Marx für August Philips und Nanette Roodhuyzen-Philips, 18. September 1867 (S. 110):

**To my dear cousin Netjen
[L]ond. 18 Sept. 1867 Karl Marx**

Quelle: Jan Gielkens.³

Nachdem das Widmungsexemplar für August Philips bereits Izumi Omura vorgestellt hatte,⁴ konnte Jan Gielkens das in Rotterdam in Privatbesitz befindliche Exemplar für Marx' Cousine Nanette Roodhuyzen-Philips (1834–1885)⁵ ausfindig machen und die bisher unbekannte Widmung erstmals veröffentlichen.

Die Widmung befindet sich auf der Rückseite des Titelblattes. Es gibt einen handschriftlichen Besitzvermerk von Hendrik Roodhuyzen (1833–1910), dem späteren Mann von Nanette. In diesem Exemplar, wie in anderen der Erstauflage, wurde die Korrektur „transatlantischen > atlantischen“ mit Bleistift vorgenommen.

³ Siehe Jan Gielkens: Karl Marx und seine niederländischen Verwandten. Eine kommentierte Quellenedition. In: Schriften aus dem Karl-Marx-Haus Trier, Bd. 50, Trier 1999, S. 221, Kommentierung S. 343.

⁴ Siehe Izumi Omura, a.a.O., S. 133.

⁵ Siehe Jan Gielkens: „Wa ik maar weer in Bommel“. Karl Marx en zijn Nederlandse verwanten. Een familiegeschiedenis in documenten, IISG, Amsterdam 1997, S. 54–57.

Einem Wilhelm Strohn
London 18 September 1867. Karl Marx

Die Widmung von Marx an Wilhelm Strohn, 18. September 1867

2. Ein Exemplar für Friedrich Adolph Sorge (S. 111):

Zu den Empfängern eines Freiexemplars des ersten Bandes des *Kapital* gehörte sehr wahrscheinlich auch Friedrich Adolph Sorge in Hoboken. In der New York Public Library sind zwei Exemplare der Erstauflage des ersten Bandes von 1867 überliefert. Ein Exemplar trägt auf dem Titelblatt den Stempel:

☆ Bequest of F. A. Sorge
Nov. 1 1906

Auf der Rückseite wurde vermerkt, dass es in der Bibliothek 1907 unter der Sign. 403268 registriert wurde. Das Exemplar trägt eine Vielzahl von Lese Spuren, z.B. wurden auf den ersten Seiten die Absätze nummeriert, S. 16 mit Tinte J. Bailey in S. Bailey korrigiert. Weitere in der Errata-Liste vermerkten Druckfehler wurden von anderer Hand im Text berichtigt.

In der New Yorker Bibliothek befinden sich weiter ein Exemplar der 2. Auflage des ersten Bandes (1872), zwei Exemplare des 2. Bandes (1885) und ein Exemplar des 3. Bandes (1894), die in der Astor Library New York registriert worden waren.

3. Zur Widmung von Marx für Wilhelm Strohn (S. 113):

Anfang der 1970er Jahre hatten der Oberbürgermeister von Kiel Günther Bantzer und seine Frau Christa während eines Treffens zur „Kieler Festwoche“ (BRD) Kollegen aus der Ostseestadt Rostock (DDR) ihr persönliches *Kapital*-Exemplar gezeigt, um das „Eis“ in den persönlichen Gesprächen zu brechen. Die DDR-Vertreter berichteten nach ihrer Rückkehr pflichtgemäß von dieser Begegnung und die Meldung über diese bibliophile Rarität erreichte das Institut für Marxismus-Leninismus in Berlin.



*Catharina Strohn (1777–1858) –
Mutter von Wilhelm Strohn*



*Eugen Strohn (gest. 1868) – Bruder
von Wilhelm Strohn*

Am 29. Juni 1973 besuchte Prof. Dr. Heinrich Gemkow, zu jener Zeit stellvertretender Direktor des IML, die Hansestadt Kiel und erhielt von Günther Bantzer (nicht Bautzer, S. 113) im Rathaus der Ostseestadt eine Kopie der Widmung, die auch dem IML in Moskau übermittelt und dort am 22. August 1973 registriert wurde.

Die Widmung in dem sehr gut erhaltenen Exemplar befindet sich auf der Rückseite des Titelblattes (Abbildung). Mit Bleistift, möglicherweise von Marx, auf S. XII, wie bei anderen Exemplaren: „transatlantischen > atlantischen“ korrigiert.

Da bisher in den Namenregistern erschienener MEW- und MEGA²-Bände wenig über Wilhelm Strohn mitgeteilt werden konnte, sollen hier die nunmehr bekannten Fakten resümiert werden.

Das Buch erhielt Günther Bantzer von seiner Mutter, einer geborenen Edelgard Strohn (1894–1923), die es von ihrem Vater, Friedhild Eugen Strohn (gest. 1909) übernommen hatte. Dieser war der älteste Sohn von Melchior Eugen Strohn, dem Bruder von Wilhelm Strohn. Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges war der Familienbesitz auf einem Gutshof in der Mark Brandenburg versteckt, wurde jedoch geplündert. Durch Zufall blieb der erste Band des *Kapital* erhalten. Der zweite Band des *Kapital*, möglicherweise mit einer

Widmung von Engels, war an einen Bruder des Vaters von Günther Bantzer verliehen. Aus Angst vor den Nazis soll er den Band irgendwann „entsorgt“ haben, obwohl er offenbar keine Hausdurchsuchungen zu befürchten hatte.

Wilhelm Strohn wurde nach Familienauskunft als drittes von fünf Kindern des Ratsherren von Lennep Johann Wilhelm Strohn (geb. 13. September 1775, gest. 18. September 1851) und seiner Frau Catharina Philippina Strohn, geb. Moll (geb. 28. April 1777, gest. 23. Januar 1858) wahrscheinlich nicht in Lennep geboren.⁶ Wilhelm Strohn lebte später mit seinen beiden unverheirateten Schwestern Alwine und Mathilde in einem Haushalt in Düsseldorf zusammen. Sein zweiter Bruder, Eugen Strohn, zog nach Hamburg und war als Textilkaufmann (Seidentücher) tätig. Dieser war mit Auguste Caroline Henriette Maria Strohn geb. Härtel aus Schneeberg (geb. 18. August 1822) verheiratet, sie hatten drei Kinder: Friedhild Eugen, Wilhelm Emil und Marie Leontine.

Wilhelm Strohn reiste viel umher, nach Familienüberlieferung war er Tuchhändler. So pendelte er zwischen England (Manchester, London, Bredford), Belgien (Brüssel) und Deutschland (Hamburg, Köln, Frankfurt/M., Leipzig, Berlin usw.). In der Familiengeschichte gilt Strohn als Liberaler, der mit politisch Gleichgesinnten rege Kontakte pflegte und in gewisser Weise „Postbote“ war. Da er nicht verheiratet war und keine Kinder hatte, gab es wenige Familienkontakte. Seine Lebensdaten konnten bisher nicht ermittelt werden.

Von Wilhelm Strohn sind im IISG Amsterdam und im RGA Moskau 19 Briefe an Marx und 5 Briefe an Engels überliefert. Sie lassen eine enge Vertrautheit untereinander erkennen. Ihre Bekanntschaft reichte offenbar in die Zeit des Kölner Arbeiterbildungsvereins zurück. Strohn erinnerte in seinem Brief vom 7. Juli 1851 an die gemeinsamen Freunde aus der Kölner Zeit Roland Daniels und Johann Heinrich Bürgers (siehe MEGA² III/4, S. 418). Auch Ferdinand Freiligrath erinnerte Marx im Sommer 1849 an seine Kontakte zu Strohn (siehe MEGA² III/3, S. 372, 378).

Mitte der 1860er Jahre verstärkten sich die Beziehungen zu Marx. Strohn vermittelte 1865 für Marx den Vertrag mit Otto Carl Meißner über die Herausgabe des *Kapital*.⁷ Als Marx 1867 das Manuskript nach Hamburg brachte,

⁶ Nach Auskunft des Historischen Zentrums der Stadt Remscheid (Archivabteilung) waren nur vier Kinder in Lennep geboren worden: Alwine Luise (geb. 1. September 1808), Leontine (geb. 7. November 1809, gest. 27. Dezember 1832), Melchior Eugen (geb. 27. April 1818) und Mathilde.

⁷ Siehe Ina Osobova: Wie ist der Vertrag zwischen Marx und Meißner über die Herausgabe des „Kapital“ zu datieren? Eine Anmerkung zu MEGA² II/5. In: Quellen und

traf er mit Eugen Strohn zusammen.⁸ Bei seinen Aufenthalten in London besuchte Strohn häufig die Familie Marx, er pflegte einen freundschaftlichen Umgang (Briefe sind in dieser Zeit im „Du“-Stil abgefasst). So erklärt sich auch die Widmung, die auf eine solche Beziehung seitens Marx schließen lässt (Briefe von Marx bzw. Engels sind nicht überliefert). Das Widmungsexemplar erhielt Strohn wahrscheinlich per Post, denn Engels teilte Laura Marx am 23. September mit, dass er die Exemplare „an Imandt und Strohn per Book Post wohlverpackt“ versandt habe.⁹ Möglicherweise hielt sich Strohn das nächste Mal im Oktober in London auf. Bei dieser Gelegenheit meldete er sich an einem Montag, wahrscheinlich den 7. Oktober, aus dem „The Grosvenor Hotel“ bei Marx an: „[...] morgen, wahrscheinlich um 4 Uhr, werde ich bei Dir vorsprechen, hoffentlich treffe ich Dich dann in gesunder Verfassung.“ (IISG D 4209/D VII 164, Kopie: RGA 1.5.1743).

Nach der Familienüberlieferung kursiert das Gerücht, dass Strohn Marx Geld geliehen habe, es jedoch nicht zurück erhielt. Das ist eine Tatsache, denn in einem Brief vom 14. März 1868 schickte Strohn Marx eine zweite Hälfte zu den „gestern gesandten £ 15.-.“. Und er bot ihm an: „Kann ich Dir nützlich sein, so verfüge über Deinen W. Strohn.“ (IISG D 4212/D VII 166, Kopie: RGA 1.5.1832)

Am 14. Dezember 1868 teilte Strohn Marx mit, dass sein Bruder Eugen in Hamburg verstorben sei: „Ich war ohne aller Vorbereitung. In Hamburg habe ich drei bitterböse Wochen verlebt. Der mir wirklich schmerzliche Verlust, dann Gemeinheiten aller Art, die auf mich losgelassen wurden, sind die Ursache, dass ich mich in einem ziemlich elenden Zustande befinde.“ Auch Meißner habe er in dieser Zeit gesprochen, „er war guter Stimmung, schmunzelte aber doch etwas wegen dem zweiten Bande [des ‘Kapital’]“. (IISG D 4214/D VII 168, Kopie: RGA 1.5.1932).

Die wenigen Briefe an Engels sind in der förmlicheren „Sie“-Form abgefasst. Mitte Mai 1879 ging es Strohn offenbar nicht besonders gut. Er verdiente sein Geld in London als Sprachlehrer und seine „wenigen Schüler [...] sind nicht in glänzenden Verhältnissen und haben genug zu tun um ihre Lektionen zu bezahlen“. So bat er Engels um die Zusendung von £1.10, um eine notwendige Reparatur seines Zahnersatzes bezahlen zu können (IISG L 6040/L VII 664, Kopie: RGA 1.5.6707). Engels kam dieser Bitte prompt nach und Strohn

Grenzen von Marx' Wissenschaftsverständnis (Beiträge zur Marx-Engels-Forschung. NF 1994), S. 218ff. – Siehe auch Strohn an Marx, 9. Februar 1865. In: MEGA² III/13, S. 221 und 912f.

⁸ Siehe Marx an Engels, 13. April 1867. In: MEW 31, S. 288.

⁹ Siehe MEW 31, S. 559.

bedankte sich: „Nie werde ich vergessen, dass Sie mir aus der größten Verlegenheit geholfen haben.“ (IISG L 6041/L VIII 663, Kopie: RGA 1.5.6708).

4. *Widmung von Marx für Charles Darwin, 16. Juni 1873 (S. 115):*

Mr. Charles Darwin
On the part of his sincerely
admirer

Karl Marx

Lond. 16 June 1873.

1, Modena Villas,

Maitland Park.

Quelle: Bibliothek von Darwin in Down House.

Die Widmung von Marx befindet sich in der oberen rechten Ecke des Titelblattes der 2. deutschen Auflage des *Kapital*, 1872. Das Exemplar wurde nicht aufgeschnitten. Die Widmung war bisher als Faksimile veröffentlicht. Darwin bedankte sich wie bekannt höflich, aber zurückhaltend am 1. Oktober 1873.¹⁰

5. *Widmung von Marx für Max Oppenheim vom 12. Oktober 1874 (S. 116):*

Seinem Freunde Max Oppenheim

Zur Erinnerung

London, 12 Oct. '74.

Karl Marx

Quelle: KMH Trier.

Das KMH konnte Ende 1997 in einem Wiener Antiquariat das bisher nicht aufgefundene Exemplar der 2. deutschen Auflage des ersten Bandes des *Kapital* mit einer Widmung von Marx für Max Oppenheim erwerben, die bereits publiziert wurde.¹¹

Marx verband mit Oppenheim, einem Bruder von Gertrud Kugelmann, Besitzer eines Fabrikunternehmens in Prag und Dresden, eine freundschaftliche Beziehung, die vor allem sich während des ersten gemeinsamen Kuraufenthalts in Karlsbad 1874 herausbildete.¹² Nach seiner Rückkehr aus dem Kurort

¹⁰ Siehe Käte Schwank: Der Briefwechsel zwischen Marx und Darwin. In: Beiträge zur Marx-Engels-Forschung, H. 1, 1977, S. 133–141.

¹¹ Siehe Immer mehr Interesse an Karl Marx. In: Trierischer Volksfreund, 6. Januar 1998. Außerdem hat das KMH eine Klappkarte mit einem Faksimile der Widmung gedruckt.

¹² Siehe Heinrich Gemkow: Max Oppenheim – Marx' Kur-Bekanntschaft und Engels' Briefpartner. In: Marx-Engels-Edition und biographische Forschung (Beiträge zur Marx-Engels-Forschung. NF 2000), S. 125–136; Martin Hundt: Louis Kugelmann. Eine Biographie des Arztes und Freundes von Karl Marx und Friedrich Engels, Berlin 1974, S. 125, 360.

(etwa 3. Oktober 1874) übersandte Marx den *Kapital*-Band und seine Schrift *Der 18. Brumaire des Louis Bonaparte* an Oppenheim. Daran erinnerte er ihn in seinem Brief vom 17. Oktober 1874 (siehe MEW 33, S. 648). Oppenheim antwortete daraufhin am 23. Oktober 1874: „Meinen herzlichsten Dank für die Übersendung Ihrer 2 Werke und für die freundlichen, mich ehrenden Zeilen.“ (IISG D 3554/D VI 170, Kopie: RGA 1.5.3462). Im Mai des folgenden Jahres besuchte Oppenheim Marx in London.

6. *Widmungen von Marx und Engels für Carl Schorlemmer (S. 116 und 132):*

Mr. Schorlemer

Lond. 18 Sept. 1867. Karl Marx

Neues Exemplar.

Seinem C Schorlemmer

Ld. 8 Nov. 90.

F. Engels

Quelle: Privatbesitz.

Bereits vorgestellt werden konnten die in Moskau befindlichen Widmungsexemplare von Marx an Carl Schorlemmer¹³ in der zweiten Auflage vom 30. Juli 1872 sowie eine undatierte Widmung der dritten Auflage ca. Februar 1884 von Engels. Beide waren mit dem bedeutenden Chemiker Carl Schorlemmer¹⁴ und dessen Familie befreundet. Engels stand in den 1890er Jahren im Briefwechsel mit Carls Bruder Christoph Ludwig Heinrich (26. März 1847–6. Dezember 1926). Dieser erbte den Nachlass von Carl Schorlemmer.

Die heutigen Erben stellten u.a. Kopien von zwei weiteren Widmungsexemplaren des *Kapital* zur Verfügung, deren Erstveröffentlichung hier erfolgt. Dabei handelt es sich um die erste und vierte Auflage des ersten Bandes. Die Widmung von Marx an Schorlemmer ist insofern von besonderer Bedeutung, da bisher keine Marx-Briefe an Schorlemmer aufgefunden werden konnten. Für die französische und englische Ausgabe konnten bisher keine Widmungsexemplare ermittelt werden.

Die Widmung in der Erstauflage befindet sich am oberen Rand auf der Rückseite der gedruckten Widmung für Wilhelm Wolff.

¹³ Eine Foto von Carl Schorlemmer befindet sich in: Heinrich Gemkow: Karl Marx' letzter Aufenthalt in Deutschland. Als Kurgast in Bad Neuenahr 1877, Wuppertal 1987, S. 51.

¹⁴ Siehe Hans Meyer-Schwarzenberger: Schorlemmer. In: Hessisches Geschlechterbuch bearbeitet von Eduard Grimmell. Sechzehnter Band, Limburg an der Lahn 1964 (Deutsches Geschlechterbuch. Genealogisches Handbuch bürgerlicher Familien. Hrsg. Edmund Strutz, Bd. 138), S. 93–132.

In der vierten Auflage des ersten Bandes schrieb Engels die Dedikation auf das untere Drittel des Titelblattes (Abbildung).

In dem Nachlass befinden sich weitere Widmungsexemplare von Marx und Engels an Carl Schorlemmer, u.a. von Marx' *18. Brumaire des Louis Bonaparte* 1869 und von Engels' *Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staats* von 1884 und 1892.

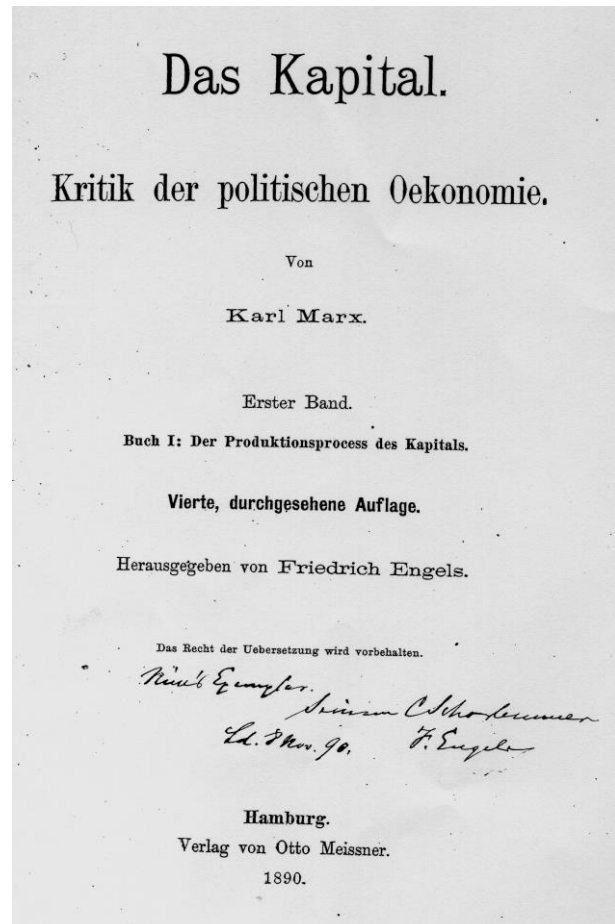
7. Zur französischen Ausgabe (S. 118/119):

Eine erneute Durchsicht der neun Exemplare der französischen Erstausgabe und der acht Exemplare der zweiten Ausgabe im RGA und in der Staatlichen Gesellschaftspolitischen Bibliothek (ehemals IML-Bibliothek) in Moskau ergab, dass alle Exemplare unterschiedlich eingebunden wurden.

Unter den Exemplaren der zweiten Ausgabe befindet sich ein Band, mit dem David Borisovič Rjzanov intensiv gearbeitet und Unterschiede zur deutschen Ausgabe festgehalten hat (Bibliothek, Sign. 50322).

Im März 1998 wurde im Katalog des Buch- und Auktionshauses Zisska & Kistner in München ein Exemplar der französischen Erstausgabe von 1875 angeboten. Angesichts der hohen Auflage und der weiten Verbreitung dieser Ausgabe wurde ein respektables Einstiegsangebot unterbreitet: DM 6.000,00. Der Zustand des Exemplares wurde wie folgt beschrieben: „Buchblock gebrochen. Titel (in der unteren Ecke angerändert) und einzelne Textbl. gestempelt. S. 159/160 unten etw. eingerissen. Leicht gebräunt, tls. mit kleinem Wasserrand, schwach fingerfl., vor allem gegen Ende stärker stockfleckig.“

Weiterhin werden zwei Signaturen angegeben: Einaudi 3770 und Rubel 634. Letzteres deutet daraufhin, dass es sich um ein Buch aus der Bibliothek von Maximilien Rubel (1905–1996) handelte.



Widmungsexemplar für Carl Schorlemmer

8. Widmung von Marx für César Pascal (S. 120):

**Au citoyen C. Pascal
Hommage de l'auteur
[Lond]res 30 Dec. 1873**

Original: Bibliothek der Tohoku-Universität Sendai.¹⁵

César Pascal, geboren am 21. Dezember 1838 in Südfrankreich,¹⁶ war zugleich Schriftsteller, Professor und Pfarrer. Noch als junger Mann veröffentlichte er einen Appell, um Spenden für französische Baumwollarbeiter zu sammeln. Er verbrachte dann 15 Jahre in England, wo er die Zeitschrift *Revue Anglo-Française* gründete und leitete, durch die er u.a. die französische Sprache und Literatur bekannt machen wollte. Von London aus veröffentlichte einige sehr kritische Texte gegen den deutsch-französischen Krieg und organisierte Rettungskomitees für die französischen Verwundeten. Er schrieb einige literarische und historische Studien, war aber in erster Linie für sein politisches Engagement bekannt. Marx hatte ihn wahrscheinlich während seiner Aufenthalte in Brighton auch persönlich kennengelernt. Pascal antwortete ihm am 2. Januar 1874 nach Erhalt der ersten Lieferung:

«[...] Cher Citoyen,

Mes remerciements les plus vifs et les plus sincères. Vous ne pouviez me faire un plus superbe présent ni me causer plus de plaisir.

Je n'ai fait jusqu'à présent que feuilleter votre admirable ouvrage don't je commencerei bian tôt la lecture avec toute l'attention qu'il mérite et don't je rendai compte dans la Revue que je dirige. Ce qui m'a frappé dans cet examen tout extérieur, c'est d'abord la somme énorme d'informations que vous vous êtes procurée. Aujourd'hui qu'on écrit à la vapeur des ouvrages comme le vôtre étonnent, à la manière de ces gigantesques constructions romaines si imposantes de puissance et d'harmonie.

¹⁵ Siehe Shoken Mawatari: Über das Exemplar der französischen Ausgabe des „Kapital“. In: Bulletin of the Tohoku University Library, vol. 9, No. 4, 1985, p. 5–7. (jap.); Rolf Hecker: Bericht über die Marx-Bücher in der Tohoku University. In: Bulletin of the Tohoku University Library, vol. 21, No. 3, 1996, p. 1–4. (jap.)

¹⁶ Siehe Internationaler Biographischer Index, K. G. Saur Verlag (www.biblio.tu-bs.de); Quelle: Dictionnaire national des contemporains: contenant les notices [...] de toutes les personnalités vivantes, françaises ou demeurant en France, qui se sont fait connaître [...] / réd. et tenu à jour [...] sous la dir. de C.-E. Curinier, Paris [1899]–1918, T. 1–5. Vgl. dazu MEW 33, S. 889.

Dank für die freundliche Hilfe bei der biografischen Annotation gilt Prof. Dr. Martine Dalmas von der Université Paris IV – Sorbonne.

J'ajoute que le livre est comme disent les libraires, admirablement établi. Disposition générale, format, papier, noblesse sévère, des dessins, tout cela est irréprochable. Votre portrait est ressemblant mais la main gauche est manquée et la vivacité souriante de votre regard n'est pas dans les yeux.

C'est la seule critique qu'on puisse faire. Le Capital est donc vraiment capital; l'auteur et l'éditeur peuvent de dire:

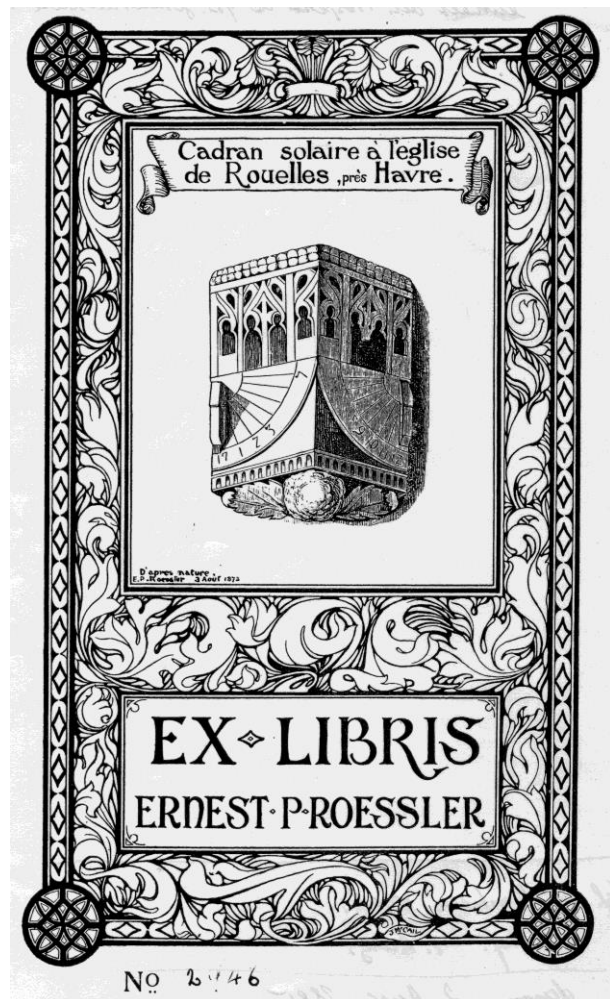
exigi monumentum! [...]»

Quelle: RGA 1.5.3364.

Der Band hat eine von allen anderen bisher durchgesehenen Exemplaren der französischen Ausgabe abgehobene Besonderheit: ab S. 233 ist eine andere Papiersorte erkennbar. Mit Beginn des 30. Druckbogens wurde hier ein Teil der zweiten französischen Ausgabe eingebunden, die in „Paris – Imp. H. Noirod 22, rue de l'Abbay“ gedruckt worden war.

Der Band enthält einen ex libris von Ernest P. Roessler (siehe Abbildung). Außerdem ist nach dem Inhaltsverzeichnis am Schluss des Bandes ein Werbespekt für das „Grand Dictionnaire La Châtre“ und für weitere Veröffentlichungen des Verlages von Maurice La Châtre (mit seinem Portrait) eingebunden. Dem Exemplar beigelegt ist ein Prospekt von 1923 für eine französische Werkausgabe von Marx in 32 Bänden des Verlegers Alfred Costes (Paris). Das Faltblatt zeigt auf der Vorderseite ein Marx-Bildnis mit den Lebensdaten, auf den Innenseiten ist eine Kurzbiographie von Marx und eine Grafik der Werkausgabe abgebildet. Auf der Rückseite werden der Inhalt der einzelnen Bände angegeben und ein Subskriptionsbestellschein abgedruckt.

Das Exemplar wurde vom japanischen Professor Tsuneo Hori während seines Studienaufenthaltes in London 1923–25 erworben. Er überreichte es sei-



Ex libris in der französischen Ausgabe mit Widmung von Marx für César Pascal, 1873

nem Doktorvater Prof. Hajime Kawakami als Erinnerungsgeschenk. 1929 gab Kawakami das Buch an Prof. Tamizo Kushida weiter. Nach dessen Tod verkaufte seine Frau das Buch dem Antiquar Kinzo Yoshida, der es über den zweiten Weltkrieg aufbewahrte. Dessen Sohn, Prof. Shintaro Yoshida, gab es während seiner Assistentenzeit an der Tokyoer Universität zeitweilig Prof. Sakisaka, der darüber das Moskauer IML informierte. Später hat Prof. Yoshida das Exemplar in der Bibliothek der Tohoku Universität Sendai hinterlegt.¹⁷

9. Ein Exemplar von Gabriel Deville (S. 121):

In der Bibliothek der Tohoku Universität Sendai wird ein weiteres Exemplar der französischen Ausgabe aufbewahrt. Es handelt sich dabei um das von Gabriel Deville (1854–1940). Links oben auf dem Titelblatt eine bibliophile Notiz von Maurice Dommanget (1888–1976), einem französischen Historiker der sozialistischen bzw. kommunistischen Bewegung (durch Buchbinder-schnitt etwas Verlust), allerdings konnte nicht ermittelt werden, wem er das Buch von Deville überreichte: „[Ex]emplaire / [de Ga]briel Deville transmis / par Dommanget“. Das Exemplar wurde von der Universität 1984 über den Verlag Nauka Tokyo erworben. Ein drittes Exemplar der französischen Erstausgabe in der Bibliothek hat Prof. Nakano 1973 angekauft.

10. Widmung von Engels für Victor Adler (S. 139):

Seinem Victor Adler
London 1./1. 95

Quelle: Sozialwissenschaftliche Studienbibliothek der Kammer für Arbeiter und Angestellte. Geschichte des Sozialismus in Erst- und Original-Ausgaben. Ausstellung vom 25. Mai – 5. Juni 1926, Wien 1926, S. 63, Nr. 502; Victor Adlers Aufsätze, Reden und Briefe. Hrsg. vom Parteivorstand der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Deutschösterreichs. Erstes Heft: Victor Adler und Friedrich Engels, Wien 1922, S. 115.

Zu dem Widmungsexemplar für Victor Adler kann der Text der Widmung nachgetragen werden. Engels schrieb an Emma Adler am 1. Januar 1895: „Bitte sagen Sie Victor [...], daß ich heute per Post ‚*ingeschrieben*‘ an ihn ein Ex.

¹⁷ Vgl. Rolf Hecker: Zu den Beziehungen zwischen dem Moskauer Marx-Engels-Institut und dem Ohara-Institut für Sozialforschung in Osaka. Die Marx/Engels-Editionen in Japan von 1918 bis 1937. In: David Borisovič Rjazanov und die erste MEGA (Beiträge zur Marx-Engels-Forschung. NF. Sb 1), Hamburg 1997, S. 85-107.



Der klassizistische Gebäudekomplex des National Museums und der State Library of Victoria in Melbourne

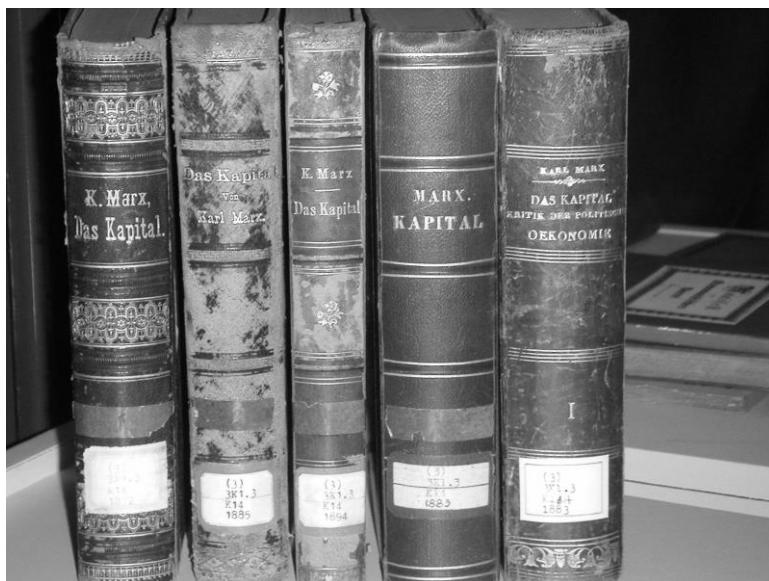
des 3. Bandes von Marx' ‚Kapital‘ abgesandt habe“ (MEW 39, S. 358). In einer Fußnote zur Erstveröffentlichung des Briefes wurde die Widmung aus diesem Band mitgeteilt.

Wie aus dem Katalog hervorgeht, gelangte dieses Exemplar aus der Bibliothek Victor Adlers wie das Graetz-Exemplar (S. 117f.) ebenfalls in die „Studienbibliothek bei der Kammer für Arbeiter und Angestellte“ in Wien. Allerdings konnte letzteres Buch bisher noch nicht ermittelt werden.

11. Weitere Kapital-Exemplare weltweit vorhanden

Natürlich sind weltweit eine nicht geringe Anzahl von Exemplaren aller drei Bände des *Kapital* in verschiedenen Auflagen, die zu Lebzeiten von Marx und Engels erschienen sind, überliefert, auf die in New York und Sendai wurde bereits verwiesen. Da eine Überprüfung dieser Exemplare manchmal zu erstaunlichen Ergebnissen für die Provenienz und die Rezeptionsgeschichte von Marx' Werk führen kann, seien im folgenden einige weitere Exemplare vorgestellt.

Über eine einmalige Sammlung von *Kapital*-Exemplaren verfügt die Moskauer Staatliche Gesellschaftspolitische Bibliothek. Außer den bereits genannten Exemplaren der französischen Ausgabe können weiter die sechs Exemplare des zweiten Bandes 1885 und die sechs Exemplare der zweiten



Die *Kapital*-Exemplare im Peking Institut

Auflage von 1893 erwähnt werden. Die Erwerbungen erfolgten u.a. durch den Ankauf von Bibliotheken, z.B. von John Henry Mackay, von Mauthner, Pappenheim oder von V. T. Sudejkin.

Eine Überprüfung aller *Kapital*-Ausgaben in der Londoner Universitätsbibliothek, Goldsmith's Collection (The Goldsmith's Library of Economic Literature),

ergab, dass außer den zwei Widmungsexemplaren (Imandt, S. 115, Fn. 50; Garnett, S. 121, Fn. 87)¹⁸ ein Exemplar der 4. deutschen Auflage und ein Exemplar von *Zur Kritik der politischen Ökonomie*, 1859, zum Bestand gehören. In der British Library sind in der Abteilung „Rare Books“ vorhanden: Erstausgabe 1867, 2. Auflage 1872 mit der Eintragung: „Presented by the Author. See Donations Register“, die französische Ausgabe mit der gleichen Eintragung und mit einigen Korrekturen aus der Errata-Liste von Marx (S. 14, 16, 17, 19, 20, 25, 28, 29, 33); der zweite Band 1885 und der dritte Band 1894 in zwei Teilbänden sowie die englische Ausgabe 1887. Im Hauptlesesaal kann man erhalten: vom ersten *Kapital*-Band die 2. und die 4. deutsche Auflage, die 2. Auflage vom zweiten Band und den dritten Band (beide Teile in einem Band gebunden).

Manchmal verbindet sich der Besuch einer bedeutenden Bibliothek mit einem Blick in den Bestand an *Kapital*-Exemplaren, so z.B. in der ältesten australischen Bibliothek in Melbourne. Unter der gewaltigen Kuppel der State Library of Victoria (Foto) fanden sich die 2. deutsche Auflage des ersten Bandes, deren Eingang am 11. Februar 1882 registriert wurde, und der zweite Band von 1885, eingegangen am 23. November 1893.

Zum Schluss sollen die abgebildeten fünf *Kapital*-Exemplare aus dem Peking Institut für die Übersetzung der Werke von Marx, Engels, Lenin, Stalin und Mao Tsetung erwähnt werden. Es sind dies ein Exemplar der 2. und zwei Exemplare der 3. deutschen Auflage des ersten Bandes (davon eins mit Ex

¹⁸ Die Veröffentlichung dieser Widmungen wird vom KMH vorgesehen, siehe Fußnote 2. – Ein Faksimile der Widmung an Imandt findet sich jüngst in: Erhard Kiehnbaum: Peter Imandt – Eine Biografie. Freund und Kampfgefährte von Karl Marx und Friedrich Engels – Ein vergessener Saarländer, Berlin 2002, S. 102/103.

Libris Ernst Mayer, Zürich), sowie jeweils ein Exemplar der Erstausgaben des zweiten und dritten Bandes.

Aus den Funden im Privatbesitz und der Überprüfung der Bibliotheksexemplare erwächst zugleich die Hoffnung, dass in den nächsten Jahren weitere Exemplare gefunden werden können. Die Bände mit Widmung stellen eine wertvolle Bereicherung der geplanten Edition des Briefwechsels in der III. Abteilung der MEGA² dar. Deshalb verbinden die Autoren mit der Dokumentation die Bitte, weiterhin Hinweise, Ergänzungen und Anregungen übermittelt zu bekommen.

12. Korrekturen:

S. 111, Fn. 19: Harburg > Marburg

S. 117: Graetz (1817–1891) war Verfasser einer elf(nicht zwei)bändigen *Geschichte der Juden* (1853–70). Die Ausgabe erschien in 13 Teilbänden.

S. 121, Fn. 85: Der ungarische Stempel lautet korrekt: Érczhegyi Séza könyvkötészete Budapest, V. Ker. [Buchbinderei Géza Érczhegyi Budapest V. Bezirk]

S. 121, Fn. 86: beigelgten > beigelegten

S. 124: Nikolaevič > Ivanovič

S. 130: Der Vermerk über die eigenhändige Widmung von Marx befindet sich auf der Innenseite des hinteren Buchdeckels.

S. 130: Meyer > Mauthner¹⁹

S. 130, Fn. 113: Alix Guillain war von Dezember 1928 bis Ende 1937 Korrespondentin des Moskauer Marx-Engels- bzw. Marx-Engels-Lenin-Instituts.²⁰

S. 139: 5.Z.v.o.: 1885 > 1895

Autoren: Prof. Dr. Rolf Hecker, Ribbecker Str. 3, 10315 Berlin.

Dr. Larisa Miskevič, ul. Alabjana, d. 15, kv. 213, 125252 Moskva.

Manfred Schöncke, Ahornweg 6, 25436 Uetersen.

¹⁹ Siehe Maya Davydovna Dvorkina: Zum Erwerb der Bibliotheken von Mauthner, Pappenheim und Grünberg durch Rjazanov. In: David Borisovič Rjazanov und die erste MEGA (Beiträge zur Marx-Engels-Forschung. NF. Sb 1), Hamburg 1997, S. 42–45.

²⁰ Siehe: Stalinismus und das Ende der ersten Marx-Engels-Gesamtausgabe (1931–1941) (Beiträge zur Marx-Engels-Forschung. NF. Sb 3), Hamburg 2001, S. 410.